

Baden-Baden (BNN). Der Bedarf an präventiven und rehabilitativen Leistungen wird angesichts der demografischen Entwicklung steigen. Davon zeigte sich Constanze Schaal, Geschäftsführerin der Reha-Zentren Baden-Württemberg bei einem Besuch der SPD-Bundestagsabgeordneten Gabriele Katzmarek in der Reha-Klinik Höhenblick in Baden-Baden überzeugt.

Der Anstieg sei ein Potenzial, das für alle Beteiligten mit dem Aufruf verbunden sei, die bereits vorhandenen Angebote bedarfsgerecht weiter zu entwickeln und auszubauen, mit einem klaren Fokus auf den Patienten und in sektorenübergreifender Zusammenar-

beit: „Die vielfältigen individuellen Bedürfnisse der Patienten erfordern neue Angebotsformen, die die ambulanten und stationären Versorgungsangebote optimal verzahnen. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Therapeuten, Mediziner aber auch Betriebsärzte eng kooperieren. So entsteht insbesondere im Hinblick auf den Präventionsbereich eine wichtige Schnittstelle zu den Betrieben“, so Constanze Schaal. Gerade die medizinische Prävention biete gro-

ße Chancen und Möglichkeiten. Auch hier gilt es, die bestehenden Angebote weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen.

„Leider verfügen aktuell viele Unternehmen noch nicht über eine echte Präventionskultur für ihre Beschäftigten. Hier ist ein Umdenken dringend nötig. Zukünftig werden nicht nur immer mehr ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen sein, sondern sie werden auch länger arbeiten.

Und hierbei ist es nicht nur gesellschaftlich sondern auch wirtschaftlich essenziell, dass diese gesund durch ihr Arbeitsleben gehen können“, unterstrich die Bundestagsabgeordnete. „Hier können und müssen wir unterstützend wirken. Dazu gehört es, dass wir eine abholende Präventionsstrategie entwickeln, die auf Beschäftigte und Unternehmen gleichermaßen zugeht. Auch hier ist Teamwork gefragt, denn unsere Ziele werden wir nur im

Schulterschluss angestrebt

MdB Gabriele Katzmarek informierte sich über den Wandel in der Reha

Schulterschluss zwischen Kostenträgern, Leistungserbringern, Unternehmen und Politik erreichen“, ergänzte Dr. Constanze Schaal.

Bleibe abschließend noch die zentrale Frage der Finanzierung. Einigkeit bestand darüber, dass sich der Ausbau von Prävention, Rehabilitation und Nachsorge auf das Reha-Budget auswirken. Hier riefen die Gesprächspartner zur intensiven Zusammenarbeit auf, denn auch in Bezug auf die finanzielle Ausgestaltung gilt es, neu zu denken und im gemeinsamen Dialog Lösungswege zu finden.

Bei einem Rundgang konnte die Abgeordnete Einblicke in die vielfältige Arbeit gewinnen.